



Turbulent ging es zu bei der Vorstellung der Komödie „Dümmer geht's nimmer“ am Samstagabend durch die Allagener Mittelkompanie. • Fotos: Franke

# Wenn der Viehhändler irre wird...

Schauspieltruppe der Mittelkompanie begeisterte mit dem Dreiakter „Dümmer geht's nimmer“

Von Arno Franke

ALLAGEN • Herzlich hieß Mittelkompanie-Chef Frank Wolter beim Mittelkompaniefest der St. Sebastianus Schützen Allagen zunächst alle Besucher herzlich willkommen, dankte schon im Vorfeld den Laienschauspielern für ihren großartigen, monatelangen Einsatz und wünschte viel Spaß beim diesjährigen Dreiakter „Dümmer geht's nimmer“. Gekonnt schafften es die Akteure schon in der Anfangsphase des Stücks, erste Akzente zu setzen und die interessierten Zuschauer für sich zu gewinnen.



Das Publikum war begeistert von der Vorführung in der Möhnetalhalle.

Schnell vermittelten sie den Kern der Geschichte, in dessen Mittelpunkt der Viehhändler „Wurmlinger“ – einmal mehr eine Paraderolle für Burkhardt Keseberg – steht, den die sehr engagierte Polizistin Agathe – Iris Störmann: sehr flott aussehend und übereifrig in dem Bemühen, ihren Polizeipflichten nachzukommen – aufgrund eines vermeintlichen Viehdiebstahls unbedingt ins Gefängnis stecken möchte, was aber der Betroffene selbst und Freunde unbedingt verhindern wollen, weil Wurmlinger unschuldig ist. So hecken Rechtsanwaltsgehilfe Balthasar – Sebastian Nübel: urkomisch, wenn er mit seinen herrlichen Versprechern

komische Akzente setzt – und Gehilfe Viktor – Heinrich Münstermann: förmlich auf den Leib geschneidert erscheint die Rolle dem langjährigen Karnevalisten, der immer eine List in der Hinterhand hat und seine Gesichtsausdrücke jeder Situation treffend anpasst – den Plan aus, Viehhändler Wurmlinger zunächst verschwinden und dann als eigenen Zwillingbruder wieder auftauchen zu lassen. Nachdem diese Wandlung aufgefliegen ist – wollen Balthasar und Viktor den Viehhändler sogar für „verrückt“ erklären lassen, damit er nur nicht ins Gefängnis muss. Nicht bedacht haben die drei, dass ein „Verrückter“ zwar nicht ins Ge-

fängnis kommt, dafür aber in eine Irrenanstalt eingewiesen wird. Die Einweisung veranlasst Irrenärztin Dr. Dussel – Gabi Koerd: die Newcomerin nimmt nur eine kurze Rolle wahr, füllt sie aber blendend und unterstreicht, dass das Schauspielern offensichtlich in der Familie liegt. Während all der Wirren macht Wurmlingers bester Freund Rüdiger – Guido Roderfeld: fesch aussehend und als Frauenheld vermeintlich unwiderstehlich – Wurmlingers Ehefrau Gerti – Gerlinde Kellerhoff: gut aussehend, treu zu ihrem Mann stehend und zu allem bereit, was ihrem Gatten helfen könnte – an. Gerti steht Balthasars Freundin Kathi – Sabine Risse: manchmal herr-

lich naiv wirkend, doch immer frisch und ausdrucksvoll in all ihren Aktionen und treu zu ihrem ein wenig einfältigen Freund stehend – hilfreich zur Seite. Im Mittelpunkt der Geschichte steht natürlich Viehhändler Wurmlinger. Glänzend präsentiert sich Burkhardt Keseberg einmal als Unschuldiger, wechselt danach in die Rolle seines vermeintlichen Zwillingbruders und setzt dann als „Irre“ absolute Höhepunkte. Hüpfend und miauend feigt er über die Bühne, so dass selbst seine Kumpel manchmal nicht wissen, ob er nun wirklich verrückt geworden ist oder alles nur spielt. Letztlich kommt dann Balthasar die rettende Vermutung, dass der

Wurmlinger angehängte Viehdiebstahl nur vorgetäuscht sein könnte – um Freund Rüdiger den Zugang zu dessen Gattin Gerti zu erleichtern. Und siehe da, alles löst sich in Wohlgefallen auf: Rüdiger ist tatsächlich der Bösewicht, der den Diebstahl nur inszeniert hat – pflichtbewusst führt ihn Polizistin Agathe seiner gerechten Strafe zu. In Wurmlingers und Gertis Hof kehrt wieder Ruhe ein; Kathi freut sich riesig, wie intelligent ihr Freund Balthasar doch offensichtlich ist; und Gehilfe Viktor hat das ganze Durcheinander sowieso kaum gestört, wenn er nur immer mal wieder kräftig einen heben konnte.

Langanhaltender und lautstarker Beifall des gesamten Hauses war der Lohn für eine außergewöhnliche Vorstellung der heimischen Laienschauspieler. Sichtlich erleichtert traten vor den Vorhang, genossen den Beifall. Mit in den Beifall bezogen die total begeisterten Zuschauer natürlich Regisseurin und Souffleuse Andrea Schulte sowie Maskenbildnerin Anita Pankoke ein. Über eine besondere Auszeichnung durfte sich Guido Roderfeld freuen, feierte er doch in diesem Jahr bereits seinen fünften Einsatz bei einem Mittelkompanie-Theaterstück.